

Pulsierende Freude am Gitarrenspiel

Zwei Duos begeistern bei der „Nacht der Gitarren“ im Kurhaus Baden-Baden

Von Fabian Sauter-Servaes

Baden-Baden – In Cowboystiefeln das Duo „Magic-acoustic-Guitars“, in Slippers das Duo „Café des Mundo“: Das Schuhwerk verrät viel über die unterschiedlichen Akzente der beiden Gitarrenduos bei der „Nacht der Gitarre“ im Kurhaus Baden-Baden: Matthias Waßer und Roland Palatzky von „Magic-acoustic-Guitars“ begeisterten das Publikum mit ihrer elektrisierenden und perkussiven Spielweise. Café del Mundo zog die Zuhörer mit intensivem, spannungsreichem Zusammenspiel in den Bann.

Die Baden-Baden Events GmbH hatte diesen Abend im Runden Saal für die Liebhaber unverfälschter Gitarrenklänge organisiert. Die waren zahlreich gekommen und bildeten ein so kenntnisreiches wie gespanntes Publikum, das sich ganz auf die Musik einließ. Nach dem furiosen Beginn des Duos Waßer/Palatzky entfuhr

einem Zuhörer nach „Sultans of Swing“ von den Dire Straits aus dem Jahr 1977 ein begeisterter Ausruf: „Stark!“ Und stark machten die beiden aus dem Schwäbischen kommenden Gitarristen weiter.

Bei der Interpretation von bekannteren Titeln wie Eric Claptons' „Tears in heaven“ improvisierte Matthias Waßer an der Solo-Gitarre frei über das Thema, hier und den ganzen Abend kongenial ergänzt durch Roland Palatzky, der seine Gitarre in den verschiedensten Möglichkeiten auch als Perkussionsinstrument effektiv einzusetzen wusste. Auch bei dem selbst zusammengestellten Funk&Jazz-Cocktail „Summer groove“ sprang der Funke sofort über. Man merkte den beiden Musikern ihre explosive Freude am Gitarrenspiel an. Leise, gefühlvolle Töne hatten ebenso ihren Platz im Programm. Doch Humor und unbändige Lust an unkonventioneller, tonaler Farbgebung

sind die Stärken der beiden. Ganz persönlich wurde es beim Stück „Daddy's girl“: Jeder Vater einer Tochter konnte wohl eigene Erfahrungen mit den Temperamenten einer Heranwachsenden in der Musik wiederfinden. blieb das Duo beim Rondo alla turca von Mozart eher konventionell und ohne Überraschung, boten sie insgesamt für die Fans der perfekt vorgetragenen, leicht verständlichen Gitarrenmusik einen Hochgenuss.

Der Auftritt von „Café del Mundo“ hätte konträrer nicht ausfallen können. Jan Pascal und Alexander Kilian spielten ihr Programm nur von externen Mikrofonen verstärkt. Das passte sehr gut zum insgesamt intimen, lyrischen Klang dieses Duos. Die komplexe Tonalität entfaltete sich von der ersten Note an als ein Dialog zweier gleichberechtigter Instrumente mit abwechselndem Part in der Begleitung oder im direkten Wettstreit der pulsierenden

Flamenco-Melodien. Mehrmals entführten die technisch brillant spielenden Gitarristen ihr Publikum ans Meer und vermochten es, in eigenen Kompositionen, aber auch in einer Interpretation von „La fiesta“ von Chick Corea, die Sehnsucht nach der Sonne und dem glitzernden Wasser der Ozeane heraufzubeschwören. Die hohe Kunst des Tangos Argentino durfte nicht fehlen. Auch ein polnischer Tango aus den 20er Jahren bezauberte die hingerissenen Zuhörer mit seiner süßen Melancholie. Zwischen vollen, ermutigenden Akkorden und einer unruhigen, unentschlossenen Stimmung schwankte das selbst komponierte Stück über die Problematik eines Aufbruchs ins Ungewisse.

Durchgängig war das fein abgestimmte Zusammenspiel der beiden Künstler zu beobachten – mit junger, leidenschaftlicher Dynamik Alexander Kilian, mit virilem, intensi-



Matthias Waßer (stehend) und Roland Palatzky beim Auftritt im Kurhaus.

Foto: Sauter-Servaes

ven Ausdruck Jan Pascal. Das vierhändige Stück am Klavier war eher als Spaß zu verstehen. So endete der Abend stilgerechter an den Gitarren mit einem wilden Medley der Lieblingsmelodien der Musiker. Beide Gitarren-Duos begeisterten auf ihre Weise mit diesem kontrastreichen Konzert.